

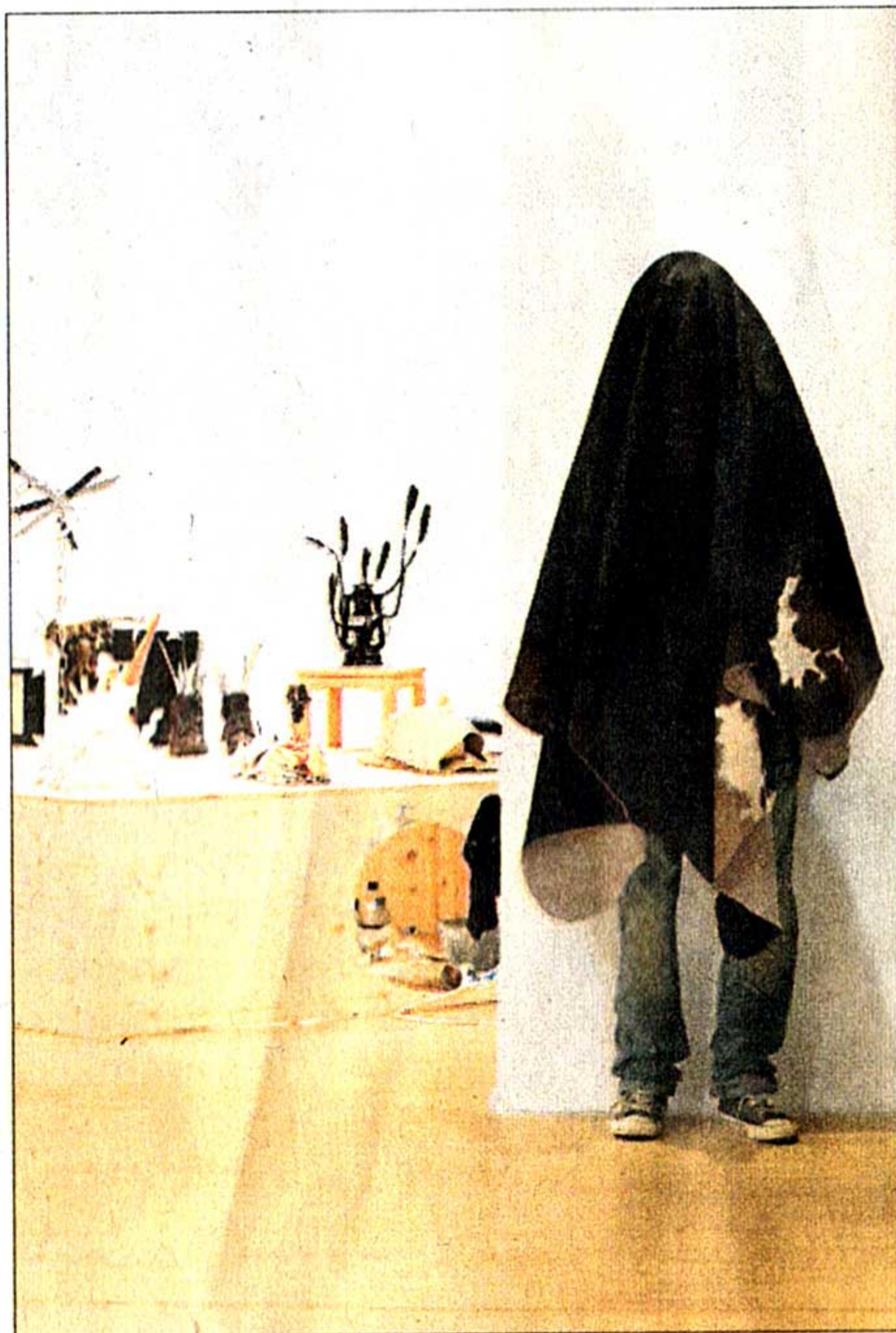
Mystische Begleiter

Die gruseligen Objekte von Bo Christian Larsson in der Galerie Steinle

Es ist dunkel geworden. Schwarz zeichnen sich die großen alten Tannen vor dem Abendhimmel ab und werfen lange Schatten auf die Waldlichtung. Im Dämmerlicht erhebt sich dort eine merkwürdige Holzkonstruktion – halb Galgen, halb Grabkreuz. Eine unheilvolle Spannung liegt in den Zeichnungen von Bo Christian Larsson. „Es sind innere Fiktionen, Bilder, die ich schon seit meiner Kindheit in mir trage. Aus ihnen entwickle ich meine Skulpturen“, erklärt der 1976 in Schweden geborene Künstler seine Werke, die in München unter anderem schon in der Lothringer 13, dem Haus der Kunst und dem Kunstbau Lenbachhaus zu sehen waren.

Es muss eine von inneren Konflikten, Albträumen und Ängsten geprägte Kindheit gewesen sein, denn seine neue Ausstellung „Drifting Across That Thin Line“ bei Steinle Contemporary weckt Assoziationen an ein Horrorkabinett. Sie besteht aus Sound- und Bildinstallationen, Objekten und Zeichnungen, die Larsson für eine Ausstellung in der Londoner Hayward Gallery mit dem Titel „Walking In My Mind“ geschaffen hat und eine Art Introspektive darstellen. Für die Präsentation bei Steinle hat er die Exponate völlig neu im Stil eines barocken Mysterienspiels inszeniert.

Schwere graue Vorhänge verdecken die große Fensterfront. Durch einen Spalt geben sie den Blick frei ins Innere, in dem merkwürdig deformierte Gips-eulen den Betrachter belauern. Ihnen ge-



Seine unheilschwangeren Installationen umgibt Bo Christian Larsson schon mal mit geheimnisvollen Kapuzenmännern.

Foto: oh

genüber erhebt sich ein Holzpodest, das an eine Bühne für öffentliche Folter oder Hinrichtungen erinnert. Aus Ketten geschmiedete Stiefel stehen bereit, für den, der die Tortur auf sich nimmt. Am Eröffnungsabend war es ein junger Mann in ei-

nem schwarzen, tief ins Gesicht gezogenen Kapuzenpulli, der dort oben nahezu bewegungslos verharrte – kein masochistischer Irrer, sondern der Protagonist in einer Performance, mit der Larsson seine Skulptur in der Gegenwart verankert. „Der Typ dort oben ist ‚The Shadow‘, einer von vielen Charakteren, die mir bei meiner Arbeit helfen“, so Larsson. „Sie sind Teil meiner eigenen Persönlichkeit.“ Andere Figuren in seinem künstlerischen Kosmos sind „Panterman“, der Architekt, der seine Holzkonstruktionen plant, „The Reedamer“, eine muslimisch gekleidete Frau, die sich für Minderheiten engagiert, oder „Mr. Empire“, ein Bodybuilder und Held aus Kindertagen.

Den märchenhaften Skulpturengarten mit surreal anmutenden Bildobjekten – Stiefel, aus denen scharfe Messerklingen herausragen, oder ein schwarzer Zylinderhut mit Perücke und Tannenbäumen auf dem Rand – hat „The Worldhater“ für ihn geschaffen. „Er ist ein depressiver, leicht übergewichtiger Teenager, der über seine Objekte mit der Welt in Kontakt treten will. Leider gelingt es ihm nicht immer“, sagt Larsson. Doch wer sich auf den komplexen Kosmos des Künstlers einlässt, fühlt sich bald selbst wie Alice im Wunderland. Bo Christian Larsson und seine mystischen Begleiter ziehen immer wieder neue Objekte aus ihrem Zylinder, die gleichermaßen verzaubern wie verstörend sind, (bis 17. Dezember, Kurfürstenstraße 29).

CORNELIA GOCKEL